

Hangtauglich mit sechs Rädern?

Wolfgang Lauers John Deere 1270G hat nur sechs Räder – aber eine Traktionswinde

Achtraharvester verdrängen ihre sechsrädrigen Artgenossen immer mehr, besonders im Hang: Mit Traktionswinde werden fast nur achträdige Vollernerter bestückt. Wolfgang Lauer widersetzte sich diesem Trend, sein traktionswindengestützter John Deere 1270G ist eine klassische Sechsrädermaschine.

Krachend schlägt die 80jährige Lärche auf dem hessischen Waldboden auf. Gefällt hat sie Alexander Altenberger – nicht etwa mit einer Stihl oder Husqvarna, sondern mit dem Vollernerter. Auf durchschnittlich 1,2 Festmeter bringen es die Stämme an diesem Tag, ganz schön viel für Harvesterholz. Die 140 Meter lange Gasse, die der 36jährige gerade durchforstet, hat etwa 22 bis 37 Grad Neigungswinkel, an der Böschung steht die Anzeige kurzzeitig auf 42 Grad. Umgerechnet auf gebräuchlichere Prozentwerte be-

trägt die Neigung dieser Gasse rund 40 bis 75 Prozent.

Mit steilen Hängen habe man es öfter zu tun, berichtet Altenbergers Chef Wolfgang Lauer. Als weiteren Trend gebe es in letzter Zeit viele Aufträge in starkem Holz, so der 41jährige Forstunternehmer: „Momentan läuft der Industrieholzmarkt einfach relativ schlecht.“

Starke Maschine, zufriedener Fahrer

Alexander Altenberger kommt mit dem John Deere 1270G schon gut zurecht, dabei sitzt er erst seit drei Wochen an den Joysticks des Hang-Harvesters. Die sechs Monate alte Maschine wurde vorher von einem seiner Kollegen bewegt, der aber nun längerfristig ausfällt. So wechselte Altenbergers Arbeitsplatz vom windenlosen 1270D zum erst zweiten in Deutschland verkauften 1270G mit sechs Rädern. Der 1270G gefällt ihm bislang ausnehmend gut: Leistung, Komfort und Kran seien tadellos – dabei hatte er bereits am alten 1270D nichts auszusetzen. „Hub- und Schwenkkraft sind beim 1270G viel besser geworden“, freut sich der Fahrer. 197 Kilonewtonmeter (kNm) Hub- und 50 kNm Schwenkmoment sind in der Tat ganz passabel. Diese Werte bot bereits das Vorgängermodell

1270E, gegenüber dem 1270D sind das rund 20 Prozent mehr. Richtig zugelegt hat der 1270G unter der Haube – nicht beim Hubraum, denn mehr als die neun Liter des 1270E/G hat kein Radharvester auf dem deutschen Markt zu bieten! Im aktuellen 1270G wuchtet der Reihen-Sechszylinder satte 272 PS und 1.315 Nm auf den Antriebsstrang, der daraus eine Zugkraft von 180 Kilonewton, also etwa 18 Tonnen, generiert.

Der Motor erfüllt die Abgasnorm Tier 4 final beziehungsweise Stufe IV. Um die Emissionsrichtlinien einzuhalten, nutzt John Deere einen Dieselpartikelfilter (DPF), einen Diesel-Oxidations-Katalysator (DOC) sowie einen SCR-Katalysator inklusive Harnstoffeinspritzung (Ad-Blue). Neben saubereren Abgasen und mehr Leistung soll das ganze Paket auch für einen zehn Prozent niedrigeren Kraftstoffverbrauch sorgen – klingt im ersten Moment wie die Quadratur des Kreises, laut Alexander Altenberger ist der 1270G aber tat-

sächlich auffällig sparsam. Genauso wichtig dürfte in der Praxis das Doppelpumpen-Hydrauliksystem sein. Dank der Kombination aus einer 190 und einer 180 Kubikzentimeter großen Pumpe stillt die Hydraulik den Öldurst aller Komponenten mit links.

Die Kraft der drei Pumpen

Bei diesem Harvester kommt noch eine dritte Pumpe hinzu, denn seine „Highgrade“-Traktionswinde stattet Hersteller Haas Maschinenbau mit einem eigenen Hydrauliksystem aus. „Ich hab’s noch nicht zusammengebracht, den Motor kleinzukriegen“, bestätigt Alexander Altenberger die Sinnhaftigkeit dieser Konstruktion, „auch nicht bei Rückwärtsfahren, Windenzug und Aggregatvorschub gleichzeitig!“ Bei der Highgrade handelt es sich um eine Spillwinde, ihre maximale Zugkraft beträgt 90 Kilonewton, also etwa neun Tonnen. Serienmäßig geben die Allgäuer ihrer Winde 300 Meter hochverdichtetes 14er Seil mit auf den steilen Weg, bei Bedarf sind sogar „400 und mehr“ Meter möglich.

Ein Nachteil der Haas-Traktionswinde gehört inzwischen der Vergangenheit an: Früher mußte

der Dieseltank verkleinert werden, bei den aktuellen Modellen bleibt das Tankvolumen jedoch unverändert. Doch zurück zur eingangs-



>> Der John Deere 1270G ist schon sehr spritzig <<

Alexander Altenberger, Fahrer

gestellten Frage: Wäre im Hang nicht eine Achträdermaschine die bessere Wahl? Wolfgang Lauer bestreitet das gar nicht, dennoch fiel die Entscheidung rasch zu Gunsten des 6WD. Der Grund ist schlicht und einfach das Gewicht: Die Achträderversion des John Deere 1270G hätte die Firma Lauer nicht mit ihrem vorhandenen Tieflader transportieren können, weil sie die entscheidenden zwei Tonnen mehr auf die Waage bringt. Man darf hierbei nicht vergessen, daß auch das Traktionswindensystem mit rund 1,7 Tonnen zu Buche schlägt.

Da sich im Hang mehr Gewicht auf die Bogies verteilt und weniger auf den hinteren Einzelrä-

dern lastet, sei der Achträder-Vorteil hier weniger bedeutend als in der Ebene, erklärt Lauer. Der 6WD habe sogar Vorteile in Sachen Wendigkeit, insbesondere beim Einstecken in die Gasse.

Lieber im Privatwald

Die Probleme mit Ausschreibungen sind in der Branche ein Dauerthema, dem Wolfgang Lauer so begegnet: „85 Prozent unserer Masse machen wir im Privatforst!“

Privatkundschaft habe ihre Wünsche und Ansprüche, auf die sein Team und er so gut wie möglich eingehen. So hat sich mit den Jahren ein fester Kundenstamm gebildet, zu dem auch die Gérance GmbH zählt. Diese Firma hat einen Beförsterungsvertrag mit der Freiherr Roeder von Diersburg’schen Forstverwaltung in Völkershäusern im Werra-Meißner-Kreis. Den von uns begleiteten Einsatz führt das Forstunternehmen Lauer im Auftrag der Gérance GmbH durch. Bei unserem Besuch Mitte Januar finden die Arbeiten in der Abteilung 13 B (Wehrholz) der Forstverwaltung statt. Es handelt sich hierbei um einen zirka 70- bis 80jährigen, gedrängt stehenden, steilen





Forstunternehmer Wolfgang Lauer (links) mit seinem Auftraggeber Hubertus Freiherr Roeder von Diersburg.

bis sehr steilen Lärchen-Buchen-Bestand. Der Bestand ist durch einen Abfuhrweg ober- und unterhalb gut erschlossen. Der Arbeitsauftrag, der von dem Einsatzleiter Hubertus Freiherr Roeder von Diersburg erteilt wurde, beinhaltet eine Durchforstung zu Gunsten der zukunfts-trächtigen Lärchen und Buchen durch Entnahme von angeschobenen, schlecht geformten und stark bedrängenden Bäumen beider Baumarten. Die Entnahmestärke liegt bei etwa 40 bis 50 Festmeter pro Hektar, die anfallenden Sortimente



sind Lärchen- und Buchen-Abschnitte in fünf beziehungsweise vier Metern Länge sowie Palette und Industrieholz.

Aggregatzustand: Hell und farbig

Am Kran dieses John Deere 1270G sitzt das Aggregat H415. Es ist einer der größeren Köpfe der H400-Reihe mit vier Rollen und wurde vor allem für Verjüngungshiebe mit großen Harvestern konzipiert. Das mit über 1,3 Tonnen nicht wirklich leichte H415 basiert auf der Rahmenkonstruktion des bewährten H414, wurde aber in vielen Punkten verbessert. Lauers Aggregat ist mit dem optionalen und nur für das H415 lieferbaren Multispeed-System ausgestattet. Das Dreigang-Antriebssystem umfaßt Multispeed-Motoren, die bestmögliche Traktion und Vorschubgeschwindigkeit versprechen. Beim Multispeed-System erfolgen die Gangwechsel automatisch, der Fahrer kann den Gang aber auch von Hand wählen. Wolfgang Lauer gönnte seinem H415 zudem das ebenfalls optionale Farbmarkierungssystem sowie einen beleuchteten Sägekasten. Ein weiteres Detail am Lauer'schen Kopf ist nicht ab Werk bestellbar, sondern ein reiner Eigenbau: der beleuchtete Sägekasten. Alexander Alten-

berger findet dieses von Ponsse abgegruckte Extra „echt sinnvoll“.

Lauers Hang-Arsenal wächst

Die Firma Lauer entwickelt sich stetig zum Hangspezialisten. Als wir vor gut vier Jahren (Ausgabe September 2012) erstmals über die Hessen berichteten, waren sie mit nur rund einem Jahr Erfahrung mit Traktionswinden fast noch Neulinge auf diesem Gebiet. Damals hatte Wolfgang Lauer zusammen mit einem Unternehmerkollegen beschlossen, Maschinen mit Traktionswinden anzuschaffen: Lauer einen Harvester, sein Kollege einen Forwarder. Um flexibler und unabhängiger agieren zu können, besitzt Lauer inzwischen selber einen Traktionswinden-Rückezug – und dabei soll es nicht bleiben, denn für dieses Jahr ist die Anschaffung der externen Traktionswinde Haas Uni Winch geplant. Als Trägerfahrzeug soll ein Timberjack 1270B dienen, der bereits auf dem Hof der Firma Lauer auf seine neue Aufgabe wartet. Insgesamt verfügen die Hessen über sechs Harvester, fünf Forwarder, einen Skidder sowie einen Teleskoplader mit Astsäge.

JAN BIERNATH

www.lauer-forst.de • www.nuhn.de
www.forstundmarkt.de (Firma Gérance)
www.haas-maschinenbau.com



Lauers Aggregat H415 besitzt ein Farbmarkierungssystem sowie einen beleuchteten Sägekasten. Fotos: Jan Biernath

FORSTFACHVERLAG.DE

Zeitschriften im grünen Bereich

» ENERIE AUS PFLANZEN
 Fachmagazin für Bioenergie: Technik, Anlagen in der Praxis, Energiepflanzen

» HOLZMACHEN
 Fachmagazin für Holzmacher, Privatwaldbesitzer und Selbstwerber

» FORSTMASCHINEN-PROFI
 Fachmagazin für professionelle Forsttechnik und Holztransport

Als Digital- und Druckausgabe!

Publikationen von

FORSTFACHVERLAG.DE

Moorhofweg 11 • D-27383 Scheeßel
 Tel.: +49 (0) 4263 9395-0
 Fax: +49 (0) 4263 9395-21
 E-Mail: info@forstfachverlag.de